



ANKER LICHTEN

Seit Jahren arbeiten Hoteldirektor Tim Oberdieck und sein Team an der Nachhaltigkeit des Atlantic Hotel Sail City in Bremerhaven. Und die Reise ist noch nicht zu Ende.

Wie ein im Wind geblähtes Segel ragt das Atlantic Hotel Sail City am Rande der Weser empor. 2008 eröffnet, ist es inzwischen zu einer Art Wahrzeichen der Stadt Bremerhaven geworden. Doch hinter seiner beeindruckenden Silhouette verbirgt sich mehr als nur ein klassisches 4-Sterne-Hotel. Seit 2013 hat sich das Hotel der Nachhaltigkeit verschrieben.

Die Ausrichtung liegt im wahrsten Sinne des Wortes nahe, steht das Atlantic Hotel Sail City doch gleich neben dem sogenannten Klimahaus Bremerhaven 8° Ost, einem Ausstellungshaus zum Klimawandel im alten Hafen der Stadt. Der erste Impuls kam allerdings von außen. Eine Schulklasse regte in Kooperation mit der Klimaschutzagentur an, den Energieverbrauch im Hotel zu senken, indem man die

Foto: Atlantic Hotel Sail City

Zimmer erst dann aufheizt oder abkühlt, wenn die Gäste eingekcheckt haben. Nach Abschluss und Einhalten des Projektes konnte das Haus deutliche Ersparnisse nachweisen. Es folgte eine Green Transformation, ebenfalls begleitet von der Klimaschutzagentur, die dem Hotel viel Aufmerksamkeit und positiven Zuspruch bescherte. Bis heute hat das Hotel mehrere Hundert Maßnahmen umgesetzt, viele davon klein und für sich genommen unscheinbar, in ihrer Gesamtheit aber wirksam. Wichtig sei dabei vor allem die Einbindung der Mitarbeiter gewesen: „Man kann ein solches Konzept nicht von oben überstülpen. Wir haben die Kollegen gezielt in den Prozess involviert, sodass sie ihn aktiv mitgestalten können“, erklärt Hoteldirektor Tim Oberdieck. Das sogenannte Green Team, ein Zusammenschluss von Mitarbeitern des Hotels, setzt immer wieder Impulse und stellt sicher, dass sich das Atlantic Hotel Sail City stetig weiterentwickelt. Der Einsatz von Fernwärme, effizienten elektronischen Geräten oder eine Initiative gegen Lebensmittelverschwendung sind nur einige Beispiele für die Umsetzung solcher Maßnahmen. „Bei den Fernsehern zum Beispiel hatte man uns ein sehr günstiges Gerät angeboten. Wir wollten aber das effizienteste haben. Da lernt man, dass selbst ein Vertreter eines sehr großen Unternehmens nicht weiß, welches Gerät wieviel Energie verbraucht, weil alle immer über den Preis gehen“, erinnert sich Oberdieck. „Wir haben dann ein teureres Gerät genommen, das sich aber bis heute über die Energieersparnis wieder amortisiert hat.“ Trotz kontinuierlich steigender Gästezahlen gelang es dem Hotel seit 2013, seinen CO₂-Ausstoß Jahr für Jahr zu reduzieren.

Bienen und Blümchen

Große Aufmerksamkeit erhielt das Atlantic Hotel Sail City auch durch sein Bienenprojekt. Auf dem Dach des Conference-Centers hat das Hotel in Zusammenarbeit mit Imker Andreas Bredehorn vier Bienenstöcke installiert. Der hierdurch gewonnene Honig wird auf der Speisekarte des Hotelrestaurants angeboten und dient als Giveaway für Gäste. Zusätzlich wurde das Dach mit über 1000 bienenfreundlichen Blumen begrünt, die durch Maschendraht vor Möwen und Krähen geschützt sind. Bis zu 25 Kilogramm Seestadt-Honig produzieren die Bienen so jährlich auf dem Dach des Hotels.

In Zukunft will Tim Oberdieck weiter an der Klimafreundlichkeit seines Hotels feilen: „Im Moment sehen wir die größte Herausforderung im Lebensmittelbereich. Dort stellen wir uns zum Beispiel mit unserem Resteessen gegen die Verschwendung von Lebensmitteln. Danach wäre der nächste Schritt, in die Kompensation zu gehen.“

Der Mensch im Mittelpunkt

Zur Nachhaltigkeit gehört für ihn außerdem ein nachhaltiges Personalmanagement. So stehe Betriebliches Gesundheitsmanagement an oberster Stelle. Auch hierfür gibt es



Imker Andreas Bredehorn (links) und Tim Oberdieck (rechts) begutachten die hoteleigenen Bienenstöcke auf dem Dach des Conference Centers.



Atlantic Hotel Sail City
27568 Bremerhaven

Hoteldirektor: Tim Oberdieck
www.atlantic-hotels.de

★★★★

Tagungshotel
USP: Umweltfreundliches Hotel mit außergewöhnlichem Erscheinungsbild und Ausblick auf die Weser.

120
Zimmer

137
Mitarbeiter

Ø-Auslastung: 80 %
Zimmerpreis: ab 138 Euro

im Hotel ein eigenes Team, das daran arbeitet, die Arbeitsumstände seiner Mitarbeiter täglich zu verbessern. Die Investition in das Personal zahlt sich aus. Auch beim Gast fällt auf, dass sich die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz sichtlich wohlfühlen. Neben der guten Aussicht werden in den vielen positiven Online-Bewertungen Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals immer wieder gelobt. Das besondere Erscheinungsbild sei ebenfalls ein Pluspunkt für viele Gäste: „Unser Hotel gehört mittlerweile fest zur Silhouette Bremerhavens dazu. Es ist ein Landmark, das Segel sieht man in der Stadt wirklich von überall. Gerade in Sachen Social Media ist das Gebäude ein unglaublich dankbares Objekt, weil sich jeder gerne mit dem Hotel fotografiert“, schließt Tim Oberdieck ab. **ben**

ZEIT ZU HANDELN

Tim Oberdieck und sein Team haben aus dem Atlantic Hotel Sail City in Bremerhaven ein Vorzeigeprojekt in Sachen Nachhaltigkeit gemacht. Das Konzept zeigt, dass sich Klimaschutz auch finanziell lohnen kann.



first class: Herr Oberdieck, wieso haben Sie sich damals mit dem Atlantic Hotel Sail City für den Weg in die Nachhaltigkeit entschieden?

Tim Oberdieck: Bremerhaven als Stadt kommt in der Presse nicht immer ganz so gut weg. Wir haben nach einer Nische gesucht, um über das Storytelling auf uns aufmerksam machen zu können und mit dem Klimahaus nebenan bot sich dieser Schwerpunkt an. Wenn man selbst Vater wird, stellt sich außerdem eine Veränderung im Denken ein. Das war auch ein Grund für mich zu sagen: wir müssen uns für die nächste Generation auf den Weg machen.

ZUR PERSON



Tim Oberdieck ist seit 2010 Direktor im Atlantic Hotel Sail City. Angefangen hat er als Page im Hotel Crowne Plaza Schweizer Hof in Hannover, wo er auch seine Ausbildung zum Hotelfachmann absolvierte. Anschließend war er viele Jahre für Intercontinental tätig, bevor er als F&B Manager ins Atlantic Hotel Sail City kam und schließlich zum Hoteldirektor aufstieg.

Inwiefern hat der Nachhaltigkeitsgedanke auch zu Ihrem Erfolg beigetragen?

Das Thema Nachhaltigkeit macht uns erfolgreich, keine Frage. Wir erhalten sehr viel Zuspruch und Aufmerksamkeit von außen, halten Vorträge und haben durch die Thematik ein großes Netzwerk aufbauen können. Dabei verkaufen wir nicht nur das Hotel, sondern letztendlich die ganze Stadt.

Ist Nachhaltigkeit auch ein Faktor bei den vielen positiven Online-Bewertungen?

Ja, das lesen wir immer wieder. Gerade im letzten Jahr sind die Menschen viel sensibler für das Thema geworden. Uns ist aber ganz wichtig, nicht mit erhobenem Zeigefinger unterwegs zu sein. Es ist nicht unsere Aufgabe, den Gast zu belehren oder ihm etwas wegzunehmen. Um den Gedanken trotzdem zu transportieren, war es wichtig, die Mitarbeiter mitzunehmen. Die Gäste sehen, wie engagiert und authentisch unsere Mitarbeiter sind und auch das schlägt sich positiv in den Bewertungen nieder.

Apropos Personal: Wie gehen Sie mit dem Fachkräftemangel in der Branche um?

Ein wichtiger Faktor war, den Auszubildenden den Übergang von Schule und Familie in den Beruf zu erleichtern, weil hier die größte Abbrecherquote zustande kam. Wir begleiten unsere Azubis im ersten Jahr supervisorisch und unterstützen sie bei der Persönlichkeitsentwicklung. Dadurch können wir sie auch langfristig an den Betrieb binden.

Nachhaltigkeit steht im Verruf, teuer zu sein. Haben Sie durch die klimaorientierte Marschrichtung ihres Hotels finanzielle Einbußen?

All das, was wir hier umsetzen, muss sich natürlich im Haus rechnen. Aus der Erfahrung der letzten Jahre heraus können wir allerdings sagen: Nachhaltigkeit ist definitiv nicht teuer. Es gibt vielleicht einzelne Themen, die für sich genommen teurer sind. Aber diese können wir durch die Ersparnisse in anderen Bereichen quersubventionieren.

Was wollen Sie anderen Hoteliers mit auf den Weg geben?

Ich kann nur jeden ermutigen, sich im Bereich Nachhaltigkeit auf den Weg zu machen. Wir merken, dass da noch die ein oder andere Barriere überwunden werden muss. In der Vergangenheit ist viel über Nachhaltigkeit gesprochen worden. Jetzt geht es darum, zu handeln.

Herr Oberdieck, Vielen Dank für das Gespräch!

ben